

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

18.11.1807 (Nr. 184)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch.

den 18. November

1 8

0 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Paris: Doktor Gall — Lissabon: Schiff — Aus dem Holsteinischen: Maaßregeln gegen England — London: Handels-Stockung — Türkische Gränze: Unsicherheit in Servien. — Petersburg: Verordnung wegen den Fremden — Vermischte Nachrichten.

Frankreich.

Paris, vom 11. Nov.

Der Moniteur enthält heute folgendes aus Hamburg vom 31. Okt. „In dem gestern hier angekommenen holländischen Postpaket hat man eine Menge Briefe aus England gefunden; sie sind geöffnet und ins Feuer geworfen worden. Die meisten sind mit Klagen über die Stockung im Handel, die Unterbrechung und Schwierigkeit der Korrespondenz, das Fallen der Preise der Kolonialwaaren, und die traurige Aussicht in die Zukunft angefüllt. Nach Angabe dieser Briefe giebt es keine Kommunikation mit dem festen Lande mehr, als über Gothenburg und Holland ic. Der Moniteur begleitet diese Nachricht mit folgender Anmerkung: „Holland wird, nach den getroffenen neuen Maaßregeln, nicht mehr mit England korrespondiren. Der engl. Handel muß das ganze feste Land für sich geschlossen finden, und diese Feinde des Kontinents dürfen keinen Antheil mehr an den gemeinschaftlichen Rechten haben. Wehe der Stadt, die, durch den Egoismus des Augenblicks verführt, Verräther an der gemeinschaftlichen Sache werden könnte. Es giebt Völker, die nur sich zu beklagen wissen. Man

muß mit Muth zu dulden wissen, und alle Mittel benutzen, um dem gemeinschaftlichen Feinde zu schaden, und ihn zu zwingen, den Grundsatz anzuerkennen, welcher alle Nationen des festen Landes leitet. Wenn Holland jene Maaßregeln seit der Blockade ergriffen hätte, würde England vielleicht schon Frieden gemacht haben.“

Hr. Doktor Gall reist mit einem sechsspännigen Wagen, auf welchem sich seine Sammlungen befinden. Er hat noch nicht seine Lehre Kommissarien des Instituts und der Arzneyschule unterworfen, wie man voreilig gesagt hatte. Er hat bloß im botanischen Garten mehrere der geschicktesten Bergliederer vereinigt, um ihnen seine Entdeckungen in Ansehung der Komposition des Hirns und der Nerven mitzutheilen. Es scheint, daß er im höchsten Grade die Kenntniß der organischen Gesehe, und des Baues des Nerven-Systems besitzt. Bis jetzt war von der Cranioscopie noch nicht die Rede. Seine Zuhörer, unter denen sich die H. Cuvier, Fourcroy, Dumeril, Geoffroy-de-St. Hilaire, Larrey u. a. befanden, geben ihm in Rück- sicht dessen, was er ihnen mitgetheilt, das Zeugniß,

daß er sehr tiefe Kenntniß besitzt, und große Ideen umfaßt.

„Man ist hier allgemein der Meinung, daß England nicht in seiner jetzigen Lage bleiben kann, und daß, wenn man die Maasregeln vollzieht, die in Holland und auf der Weser genommen worden sind, die Herrschaft jener Menschen, welche einen immerwährenden Krieg geschworen haben, nicht dauern kann. Ihre abscheuliche Politik wird sie als ausfällige Leute darstellen, welche die Gesellschaft mit Abscheu auswirft. Denn jene Oligarchen ausgenommen ist das englische Volk, wie ganz Europa, der Meynung, daß ein Seerecht bestehen muß, das allen Völkern gemein ist, wie ganz Europa hat es das Gefühl der Gerechtigkeit, und verwirft den Gedanken der Ungerechtigkeit und der Willkühr.

Das Amtsblatt vom 11. liefert unter dem Datum Konstantinopel vom 15. Okt. den offiziellen Bericht des Statthalters von Aegypten über die Räumung von Alexandrien durch die Engländer. Der Pascha hatte eine ansehnliche Macht zu Cairo versammelt, und war am 8. August gegen die Feinde vorgerückt. Da er im Angesichte des Forts Sed war, das die Engländer besetzt hielten, schickten diese einen Bevollmächtigten an ihn ab, und schlugen ihm eine Konvention vor, kraft welcher sie Alexandrien räumen, und auch die genommenen drey türkischen Schiffe zurückschicken, die in den zwey Treffen bey Molette in türkische Gewalt gekommen sind. Der Vorschlag wurde angenommen, und am 22. September zog der Pascha in Alexandrien ein.

Eine andere Nachricht aus Konstantinopel vom 14. Okt. im Moniteur zeigt an, daß Lord Paget nach Malta zurückgekehrt und die englische Diplomatie eben so vollständig unterlegen ist, als die engl. Landungs-Truppen.

Nach Privatnachrichten aus Fontainebleau sind dem Kaiser am 8. d., außer den zur russ. Gesandtschaft gehörigen Personen, auch die Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Kardinal Bayanne und die

Gräfin von der Lippe präsentiert worden. Der Kaiser trug in dieser Audienz den russ. St. Annenorden. Abends war Konzert in den großen Appartements, worin Grascenini, Brizzi und Mde. Paer sangen. — Am folgenden Tage gieng der Kaiser auf die Jagd, und Abends erschien er, bekleidet mit dem würzburgischen St. Josephsorden, in dem Hoftheater, wo *Robogure* aufgeführt wurde. — Man glaubt nun, daß der Hof den 25. d. wieder hier seyn werde, um den Festen beizuwohnen, womit die hiesige Stadt die Rückkehr der kaiserl. Garde zu feiern gedenkt. — Ueber die Anordnung dieser Feste will man folgendes wissen: Deputirten der Stadt werden unter einem an der Barriere St. Martin errichteten Triumphbogen die Garde empfangen. Während die Truppen defiliren, führen Chöre von Musikern das Lied der Rückkehr auf. Die Adler der Garden werden durch den Präfecten, unter dem Schall der Pauken und Trompeten und unter Siegesgesängen, mit einer goldenen Krone geschmückt. Abends wird die Stadt beleuchtet. Am folgenden Tage wird die Garde an Tafeln von 10,000 Gedecken, unter Zelten, in den elysäischen Feldern, gespeist, wonach ihr sämtliche Theater, wo die ersten Logen und die Gallerien für sie einbehalten werden, offen stehen. Nach dem Schauspiel werden auf den 20 Hauptplätzen von Paris Feuerwerke abgebrannt, und Konzerte aufgeführt. Der glänzendste Theil des Festes wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, auf dem Invalidenplatze statt haben.

Portugal.

Lissabon, vom 22. Okt.

Es ist hier folgendes Eoikt des Prinzen-Regenten bekannt gemacht worden: „Nachdem wir stets mit der größten Sorgfalt unsern Staaten die vollkommenste Neutralität, während des gegenwärtigen Kriegs, in Anbetracht der daraus für die Unterthanen unserer Krone sich ergebenden Vortheile, zu erhalten gesucht haben, nun aber dieselbe nicht mehr länger erhalten können, und überdem in Betrachtung gezogen haben,

daß der allgemeine Frieden ein Bedürfnis der Menschheit ist, haben wir, des allgemeinen Bestens wegen, uns gedrungen gesehen, der Sache des festen Landes beizutreten, indem wir uns mit Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen und König von Italien, und Sr. katholischen Majestät vereinigt haben, um, so weit es in unserer Gewalt stehen wird, zur Beschleunigung des allgemeinen Friedens beizutragen. Zu diesem Ende haben wir für gut gefunden, zu verordnen, daß, von diesem Augenblicke an, die Häfen dieses Königreichs, allen großbritannischen, sowohl Kriegs- als Kauffahrteischen, geschlossen seyn sollen. Gegeben im Pallaste von Masra, den 20. Okt." (Aus Pariser Blättern, nach Nachrichten aus Bordeaux vom 6. d. Die nämlichen Blätter geben Nachrichten aus Bayonne vom 3. d. worin des nämlichen Edikts Erwähnung geschieht, und hinzugelegt wird, nach Briefen aus Madrid, habe Portugal England den Krieg erklärt. Im Mon-teur befindet sich bis jezo weder die eine, noch die andere Nachricht.)

Dänne mark.

Aus dem Holsteinischen, vom 7. Nov.

Es bestätigt sich, daß unserm Hofe von russischer Seite der Antrag zu gemeinschaftlichen Maaßregeln gegen den englischen See-Despotismus in der Ost-See gemacht wurde, worauf auch dieserseits, wie man vernimmt, eine ganz beifällige Antwort erfolgt ist. — Unser Traktat mit Frankreich, der durch den dänischen Gesandten, Gehelmenrath v. Dreyer, zu Paris unterhandelt wird, ist bis jetzt nicht abgeschlossen; man sieht aber der Beendigung dieses Geschäfts ehestens entgegen. Auch nach der Abreise des Kronprinzen befindet sich das diplomatische Korps zu Kiel. — Die Engländer hatten geglaubt, Helgoland zum Handels- und Korrespondenz-Smuggelplatz zu machen; diese Erwartung schlägt aber bei den französischen und dänischen Seits getroffenen kräftigen Gegen-Maaßregeln ganz fehl. — Die Preise der Kolonial-Waaren, des Zuckers, Kaffees etc. sind bei der gehemmten Zufuhr zu Hamburg außerordentlich gestiegen.

England.

London, vom 27. Okt.

Es ist eben ein Schiff mit 9000 Ballen Caffee aus St. Domingo hier eingelaufen. Christoph hat seinen Agenten, den Peltier, hieher geschickt, dem er zu seinem Gehalt jährlich 100,000 Pfund Caffee giebt.

Die Folgen der allgemeinen Handelserröthe fangen an sichtbar zu werden. Die Fabriken stehen still, die Arbeiter werden Soldaten, um zu leben; die Maga-

zine strotzen von Waaren, die man nirgends abzusetzen weiß. Um den Klagen der Handelsleute einigermaßen abzuhefen, soll ihnen die Regierung einen Vorschuß von 4 Millionen Pfund Sterling (96 Millionen Frank) auf ihre Waaren versprochen haben.

Türkei.

Türkische Gränze, vom 24. Okt.

In der europäischen Türkei ist das Reisen noch immer trotz des eingetretenen Waffenstillstandes sehr gefährlich. Viele serbische Insurgenten, die seit einigen Jahren keinen Sold bekommen haben, leben vom Raube. Ueberhaupt wird es schwer halten, die Nation der Servier, die seit 6 vollen Jahren unter den Waffen lebt, wieder, es sei dem durch die strengsten Mittel, zur Ordnung zurück zu bringen. Jede Macht, der sie zufallen, macht an denselben eine schlechte Eroberung. Alle Servier, Gemeinde und Anführer, sind dem russischen Interesse sehr ergeben, u. schmeicheln sich, daß diese Macht sie nicht verlassen werde. Sie wollen unter russisch-kaiserlichem Schutz eine freie Nation werden, und ihr Ehrgeiz geht so weit, daß sie sogar auch Bosnien, einen Theil von Bulgarien und andere benachbarte Distrikte mit Serbien vereinigt wissen wollen. Was die Pforte dazu sagen werde, läßt sich leicht denken.

Rußland.

Petersburg, vom 15. Okt.

In Frankreich wie in Oestreich bestehen sehr zweckmäßige Maaßregeln in Rücksicht der Fremden, welche nach oder aus Frankreich und Oestreich reisen. Die Kaiserin Katharina II. hatte schon, in der nämlichen Rücksicht, mehrere Verordnungen erlassen, welche in folgendem allerhöchsten Ukas nur erneuert worden.

In Sr. Kaiserl. Majestät dem dirigirenden Senat am 23. des verflossenen Augustmonats unter Allerhöchster eigenhändigen Unterschrift ertheilten namentlichen Befehl ist enthalten:

„Indem Wir wünschen, nach Wiederherstellung des Friedens, so viel möglich durch bestimmte Vorschriften, die Unbequemlichkeiten abzuwenden, welche aus dem Durchloß und Zusammenfluß unbekannter und der Gesellschaft schädlicher Fremden, in Rußland entstehen, haben Wir für nöthig erachtet, für den Durchloß der Ausländer in Rußland folgende Regeln festzusetzen.

1.) Kein Ausländer, von welchem Stande er auch seyn mag, kann in Rußland durchgelassen werden, wenn er nicht von Unserm Minister der auswärtigen Geschäfte einen Paß erhalten hat.

2.) Diese Pässe werden nicht anders ertheilt wer-

den, als nach Vorstellung Unserer an verschiedenen Orten befindlichen Minister und Konsuln.

3.) Unsere Minister und Konsuln werden wegen Ertheilung der Pässe nicht anders Vorstellung thun, als

a.) Nach Anzeige der Regierung, bei welcher Unsere Missionen befindlich sind.

b.) Nach Bescheinigung der Magistrate und denen ähnlichen Orts-Administrationen, wegen des Standes und Veranlassung zur Reise nach Rußland derjenigen Person, welche um einen Paß zum Durchlaß ersuchen wird.

4.) Von allen Ausländern, welche Pässe zum Durchlaß nach Rußland erhalten haben, müssen Berichte zur erforderlichen Kenntniß an den Minister der innern Angelegenheiten ertheilt werden.

5.) Diese Vorschriften beziehen sich auf alle Ausländer überhaupt, von welcher Nation sie auch seyn mögen, und sollen vom 1. Januar des künftigen 1808ten Jahres ihre Wirksamkeit anfangen. Bis zu dieser Zeit aber sollen die jetzt bestehenden Anordnungen wegen des Durchlasses über die Gränze in ihrer Kraft verbleiben.

6.) Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Kouriere und alle Personen, welche von andern Höfen nach Rußland abgeschickt werden, ohne allen Aufenthalt, nach der vorigen Grundlage, über die Gränze durchgelassen werden müssen.

Da Wir bei dieser Anordnung wegen des Durchlasses der Fremden nach Rußland für nöthig erkennen, daß auch der Durchlaß aus Rußland von Leuten verschiedenen Standes, bei der, durch unsere Gelehe dazu ertheilten Freiheit, in völliger Gewisheit erhalten werden, so setzen Wir dazu folgende Regeln fest.

7.) Der Durchlaß über die Gränze aus Rußland soll ohne Schwierigkeit erlaubt seyn, aber nicht anders als Pässen und Unterschrift des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. Die Gouvernements-Regierungen können nirgends und an Niemand Pässe über die Gränze ausfertigen.

8.) Die Gouvernements-Vorgesetzte ertheilen von allen, wegen der Hinaus-Reise über die Gränze, bei ihnen einkommenden Gesuche Bericht an den Minister der innern Angelegenheiten, von welchem sie die im vorhergegangenen Paragraphen verordneten Pässe erhalten.

9.) Die in den zwei letzten Paragraphen wegen des Durchlasses aus Rußland enthaltenen Anordnungen, wo es sich wie auch die vorhergehenden, auf alle in Rußland befindliche Personen überhaupt beziehen, sollen ihre Wirksamkeit vom Tage der Bekanntmachung des gegenwärtigen Beschlusses anfangen.

(Kontrafignirt, Minister des Innern, Graf von Kotschubei)

Vermischte Nachrichten.

Ein Schreiben aus Paris sagt unter Anderm: „Man glaubt jetzt mehr als jemals, daß die politischen Veränderungen, welche besonders Deutschland bevorstehen, nicht eher Statt haben werden, bis der Friede mit England völlig zu Stande gekommen seyn wird.“

Die Hoffnung hierzu, so entfernt auch manche dieses für die Menschheit so sehr wohlthätige Ereigniß glauben, wächst mit jedem Tage. Und diese Wohlthat, wenn sie verwirklicht wird, hat die Welt den weisen Bemühungen Rußlands mit zu danken. Daß diese Macht die angestiegenen Friedens-Unterhandlungen mit England fortsetze, ersieht man auch daraus, daß Rußland, ungeachtet der unerwarteten Vorfälle in dem benachbarten Dänemark, sich noch nicht feindlich gegen England erklärt hat.“

Verschiedene französische Handels-Leute durchreisen gegenwärtig das Südliche Deutschland, und kaufen starke Partien von levantischer Baumwolle. Auch suchen sie Ungarische, Macedonische und andere Sorten von grober Schaafwolle zu warmen Decken auf, von welchen, dem Vernehmen nach, beträchtliche Lieferungen für die bei Boulogne versammelte französische Armee gemacht werden müssen.

Carlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Nächstkünftigen Mittwoch den 25. dieses, wird eine Anzahl herrschaftlicher Pferde morgens früh um neun Uhr, im hiesig Großherzogl. Reit-Hause in Steigerung gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen. Carlsruhe, d. 16. Nov. 1807.

Großherzogl. Oberstallmeister = Amt.

Carlsruhe. [Unterricht im Französischen.] Ein deutscher Gelehrter, der das Französische in größter Vollkommenheit spricht und schreibt, in einem sehr angenehmen Hause bereits Hofmeister war, über die erforderlichen Kenntnisse und Moralität sich legitimiren kann, wünschte — mehr um dem Publikum nützlich zu werden, als um des äußerst geringen Ertrags willen — einige noch müßige Stunden mit Privat-Unterricht im Französischen auszufüllen. Bei durchaus freundschaftlicher Behandlung würde er, gegen einen sehr v. äßigen Gehalt, auch eine angenehme Hauslehrer = Stelle annehmen. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komptoir No 46.

Carlsruhe. [Obsträume zu verkaufen.] Verschiedene Gattungen Obsträume sind bei Abraham Heer, Baumgärtner, in st. Carlsruhe, käuflich zu haben.

Carlsruhe. Abgewichenen Sonntag ist beim Wirth Köhler in seiner Gut gegen einen geringern verwechselt worden. Derjenige wird ersucht ihn bei gedachten Wirth abzugeben, und den feinigten dafür zu erlangen.